

Hohenstein-Ernstthal-Grünthal

Amtsblatt

Anzeiger

für
Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.



für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Tirschheim, Ruchsnappel, Blüthenbrand, Gräna, Mittelbach, Ursprung, Ritzberg, Lugau, Erlbach, Pleiße, Ruchdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 173.

Geschäftsstelle:
Schulstraße Nr. 31.

Sonnabend, den 27. Juli 1907.

Brief- und Telegramm-Adresse:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

57. Jahrg.

Infolge des Neukrüder Schützenfestes ist Sonntag, den 28. Juli d. J. der Handel a, auf dem Schützenplatz von 3 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts, b, in der Stadt von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends freigegeben.
Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 26. Juli 1907.
Dr. Volker, Bürgermeister.

Aus dem Reiche.

Die Konservativen und die sächsische Wahlrechtsreform.

Von einem „hervorragenden Mitgliede der konservativen Partei“ erhalten die „Dresdn. Nachr.“ folgende Zuschrift: „Während die nationalliberale Partei im Königreich Sachsen, eben so wie die Mittelstandsvereinigung durch ihre geordneten Vertretungen. Stellung zu dem Wahlgesetzentwurf für die zweite Kammer genommen haben, während die Delegierten des Bundes der Landwirte am 29. d. M. zu gleichem Zwecke in Dresden zusammentreten werden, ist eine solche Stellungnahme der konservativen Partei bis jetzt weder erfolgt, noch, wie es scheint, in Aussicht genommen. Ein Kolalverein der Dresdner hat sich ja allerdings in der bekannten Versammlung über den Gesetzentwurf ausgesprochen und in der Vorrede dieses Vereins gleichzeitig an der Spitze des Landesvereins steht, wurde diese Rundgebung vielfach als eine solche der sächsischen konservativen Partei aufgefaßt. Diese Doppelstellung ist aber schon in der letzten Versammlung des Landesvereins als unzulässig bezeichnet worden und es hat beachtlichen Mißmut im Lande erregt, daß trotzdem noch keine Wenderung eingetreten ist. Jedenfalls kann die Stellung der Gesamtpartei nur in einer Versammlung des Landesvereins zum Ausdruck kommen, dem die sämtlichen Lokalvereine als korporative Mitglieder angehören. Daran kann auch die Erklärung der konservativen Fraktion der zweiten Kammer nichts ändern, obgleich dieser Erklärung natürlich ein weit höherer Wert beizumessen ist als der Stellungnahme eines einzelnen Kolalvereins. Auch wir streben die baldige Schaffung eines neuen Wahlgesetzes an, durch welches den unteren Volksklassen eine Vertretung in der Kammer in gewissen Grenzen gewährleistet wird. Wir wollen aber in dieser wichtigen Sache unsere eigene Meinung zum Ausdruck bringen und uns nicht vom Dresdner Verein ins Schlepptau nehmen lassen. Deshalb halten wir die Einberufung einer Versammlung des Landesvereins zur Besprechung des Wahlgesetzentwurfes für unbedingt notwendig. Durch eine solche Versammlung würde wohl auch den Gerüchten von einer Spaltung der konservativen Partei ein Ende bereitet werden.“

Monarchenbegegnung auf Schloß Wilhelmshöhe.

Offiziös wird jetzt mitgeteilt, daß der König von England für den 14. August seinen Besuch beim Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe angesetzt hat. Von dort aus wird sich der König nach Marienbad begeben.

Der rehabilitierte Disziplinargerichtshof.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In dem vor dem Münchener Schöffengerichte verhandelten Peters-Prozesse hatte der Reichstagsabgeordnete Generalleutnant z. D. v. Liebert geküßert, die Art der Urteilsfindung bei den Disziplinargerichten, von denen Dr. Peters abgeurteilt wurde, erscheine ihm nicht nur als ein Justizmord, sondern als ein Schandfleck des deutschen Volkes und der Justiz. Wegen dieses Ausspruches ist auf Veranlassung des Reichsanwalters Herr Generalleutnant von Liebert um eine Klärung ersucht worden. Sein Antwortschreiben liegt nunmehr vor Herr von Liebert erklärt darin, daß er den Vorwurf, der in seiner Klärung vor dem Münchener Schöffengericht vom 28. Juni d. J. gegen die Disziplinargerichte und die beteiligten Richter gefunden werden könne, zurücknehme. Das Schreiben schließt: Ich bedauere lebhaft die von mir im Eifer der Rede gebrauchten scharfen Worte und versichere, daß mir eine Herabsetzung der erkennenden Gerichte und eine Verlegung der Amtsehre der beteiligten Richter fern gelegen hat.“ Die Antwort des Generalleutnants v. Liebert ist sämtlichen noch lebenden Mitgliedern der beiden damaligen erkennenden Gerichte mitgeteilt worden. — Wie es scheint, soll es damit sein Bewenden haben.

Das neue Militärluftschiff.

Am Donnerstag mittag stieg vom Tegeler Schießplatz aus das neue Militärluftschiff zum dritten Male auf. Es gehörte wieder tabellos dem Steuer und beschrieb die mannigfachen Drehungen und Wendungen schräg auf und abwärts, um nach Erreichung einer Höhe von etwa 1200 Metern und nach mehreren glücklichen Einzelmanövern in etwa 3/4 Stunden wieder glatt zu landen. Die Versuche werden täglich fortgesetzt. Das Preisaus schreiben der Studiengesellschaft verlangt, daß der zu erfindende Motor für das Militärluftschiff einen geschäftlichen Dauerbetrieb gewährleistet, also ganz erheblich mehr, als selbst unser neues lenkbares Luftschiff leistet, ziemlich das Dreifache an Betriebsdauer der bisherigen französischen und deutschen Ballons. Auch auf die Gleichmäßigkeit des Ganges wird großer Wert gelegt, es ist nur eine geringe Abweichung von höchstens fünf Prozent nach oben oder unten für den einmal festgesetzten Wert der Tourenzahl gestattet, die eine möglichst gleichbleibende sein soll.

Sozialdemokratisches Parteigericht.

Den Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei beantragte die Kreisversammlung des 11. sächsischen Reichstagswahlkreises (Ostth) mit allen gegen 3 Stimmen gegen den bisherigen Genossen August Fleischer in Wurzen, weil er schwere Vorwürfe gegen die führenden Genossen in Wurzen erhoben hat. Fleischer gehört zu dem radikalen Flügel der sozialdemokratischen Partei.

Anarchisten vor Gericht.

Ein gerichtliches Nachspiel zu dem Anarchistenkongress, der während der letzten Osterfeiertage in der Stadt Mannheim und nach seiner Ausbreitung von dort auf den Neckarauer Wiesen bis in die späten Abendstunden des zweiten Feiertages hinein beriet, begann gestern vor der Strafkammer des dortigen Landgerichts, vor der sich 29 Teilnehmer jener Zusammenkunft wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu verantworten haben. Unter den Angeklagten befindet sich auch der kürzlich aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene „Anarcho-Sozialist“ Dr. med. Friedeberg. Von den 29 Angeklagten sind einige nicht zur Stelle. Neben Dr. Friedeberg hat der „Herausgeber“ der anarchistischen „Wahrheit“, Paul Frauböse, Platz genommen. Auch der berühmte Herr Karunkelstein ist anwesend. Die übrigen Angeklagten stehen meist in jugendlichem Alter. Verschiedene sind vorbestraft wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruch, Aufreizung, Preßvergehen, Landstreicherei, Sittlichkeitsverbrechen und ähnlicher Vergehen, der Expedient Föster mit acht Jahren Zuchthaus, Dr. Friedeberg ist wegen Hausfriedensbruch und Zweikampfs vorbestraft. Die Angeklagten werden beschuldigt, in polizeilich verbotenen Versammlungen Reden gehalten und einen Teil dieser verbotenen Versammlungen unter freiem Himmel abgehalten zu haben.

Die Lehren der Wittener Katastrophe.

Nach dem Unglück in Witten wurde auf die gefährliche Lage der Sprengstofflager im rheinisch-westfälischen Industriebezirk hingewiesen. Die preussische Regierung ordnete eine Untersuchung an, deren Folge nunmehr eine allgemeine ministerielle Verfügung ist, welche die Verlegung der Sprengstofflager in dichte Waldungen fernab von bewohnten Gegenden vorschreibt. Ferner ist angeordnet, daß auch die Verladung von Sprengstoffen auf stark besuchten Bahnhöfen nicht mehr stattfinden darf. Ebenso sind die Bauausführungsbefestigungen für die neuen Sprengstofflager bedeutend verschärft. Mit der unter Aufsicht von Regierungsbeamten vorzunehmenden Verlegung der Sprengstofflager im Ruhrgebiet ist bereits vor einigen Tagen begonnen.

Heilverfahren auf Grund militärärztlicher Untersuchungen.

Es war schon früher im Reichs-Versicherungsamt erwogen worden, ob nicht die bei den militärärztlichen Untersuchungen gemachten Wahrnehmungen über den Gesundheitszustand einzelner

zu demissionieren. Es handle sich nicht bloß darum, daß die Grenzbedeckungskorps durch die Entlassung zweier Altersklassen geschwächt würden, auch der Geist der Mannschaften habe sich geändert. Der Vaterlandsgebanke und die Disziplin würden immer mehr erschüttert. Man brauche kein Prophet zu sein, um zu erraten, daß im Kriegsfalle bei dem geringsten Zwischenfall die Reservisten und Landwehrleute sofort schreiten würden, daß ihre Generale sie verraten haben. Als Grund seines eigenen Rücktritts gab Mehinger an, daß seine Anträge wegen Beförderung der Offiziere unbeachtet blieben. Man glaubt, daß an Stelle Mehingers und Mialks die Generale Bailoud und Gallieni in den Obersten Kriegsrat werden berufen werden.

Bestellungs pflichtiger und zum Truppendienst Einberufener für die Durchführung der vorbeugenden Krankenpflege und der Heilbehandlung mehr als bisher verwendet werden könnten. Neuerdings hat der Reichsanwalt (Reichsamt des Innern) Anlaß genommen, sich in dieser Angelegenheit mit den Bundesregierungen zur Erzielung einheitlicher Maßnahmen in Verbindung zu setzen. Es haben darauf sämtliche Regierungen mit Ausnahme der königlich sächsischen Regierung, die sich zunächst abwartend verhalten will, an die Zivilvorständen der Ersatzkommission und die unteren Verwaltungsbehörden (§ 57 Ziffer 4 des Invalidenversicherungsgesetzes) entsprechende Anweisung erlassen. Auch ist an die Truppenteile, Behörden und Sanitätsoffiziere das Erforderliche verfügt worden. Danach werden fortan in allen Bundesstaaten, mit Ausnahme des Königreichs Sachsen, folgende die Träger der Invalidenversicherung berührende Maßnahmen beobachtet werden: Militärischerseits werden solche Personen, für die nach den Wahrnehmungen bei den militärischen Untersuchungen ein Eingreifen zur Verhütung von Krankheiten oder eine Heilbehandlung in Frage kommt, den zur Einleitung der geeigneten Maßnahmen berufenen Stellen namhaft gemacht werden. Die Mitteilungen sollen sich auf alle Krankheitszustände beziehen, die nach Ansicht des untersuchenden Militärarztes die Einleitung eines Heilverfahrens angezeigt erscheinen lassen, insbesondere auf solche, deren Bedeutung, wie bei manchen Lungen-, Nerven-, Augen-, Ohrenkrankheiten usw., häufig den Kranken selbst nicht erkennbar ist. Hierdurch werden, wie zu hoffen steht, namentlich Personen mit beginnender Tuberkulose einer Heilbehandlung zugeführt werden können.

Invalidenversicherung.

Der Erlös aus den Beitragsmarken für die Invalidenversicherung hat im Juni 13,2 Mill. Mark gegen 12,3 Mill. Mark im gleichen Monate des Vorjahres betragen. Auch ein Zeichen, daß der Beschäftigungsumfang sich immer noch erweitert.

Ernteurlaub für Soldaten.

Das preussische Kriegsministerium hat angeordnet, daß, um die Schwierigkeiten beim Einbringen der diesjährigen Ernte herabzumindern, Militär im zulässig weitesten Umfange, auch im Gespanndienste, herangezogen werden darf, doch ist die größte Vorsorge anzubringen, daß dabei nicht etwa ansteckende Krankheiten auf das Militär übertragen werden.

Die Schweinepreise.

Die Berliner Fleischer-Innung sagte in ihrer vorgestern abgehaltenen Generalversammlung einstimmig folgenden Beschluß: „Die steigende Tendenz der Einkaufspreise für Schweine am Berliner Viehmarkt gibt jedem Kenner der maßgebenden Verhältnisse die Gewißheit, daß, nachdem am heutigen Markt (24. Juli) der Preis sprunghaft bereits auf 64 M. für 100 Pfund gestiegen, wobei für gute Qualitäten, welche in äußerst geringer Anzahl am Markt waren, bis 4 M. über diese Notiz bezahlt ist, schon in aller nächster Zeit die hohen Schweinepreise aus der Zeit vom 29. August bis Mitte September 1906 mit 72 M. für 100 Pfund wieder erreicht sein werden.“ Die Schlussfolgerung auf die Fleischpreise überläßt die Fleischer-Innung vorläufig dem Publikum. Es wird sich nun zeigen, ob die Preise für Schlachtvieh auch so gänzlich folgen wie beim Herabgehen der Schweinepreise.

Aus dem Auslande.

Die Veränderungen in der französischen Generalität.

Als Grund für das Ausscheiden so vieler französischer Generale aus den höchsten Stellen der Armee konnte man bisher außer persönlichen Bestimmungen gegen die in Frankreich jetzt herrschende politische Richtung nur annehmen, daß die betreffenden Generale mit der vorzeitigen Entlassung zweier Altersklassen von Dienstpflichtigen nicht einverstanden waren. Jetzt hat einer von ihnen noch auf einen anderen Punkt hingewiesen, der auf ihre Entschlüsse eingewirkt hat; sie sind von einem tiefen Mißtrauen in bezug auf die Disziplin der Armee im Kriegsfalle erfüllt. General Mehinger, der bereits vor mehreren Wochen als Mitglied des Obersten Kriegsrats auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt wurde, erklärte einem Berichterstatter, es sei begreiflich, daß Generale wie Sagron es vorgezogen haben, zu fliehen.



Der neue Generalissimus der französischen Armee, General de Lacroix war seinerzeit Führer der Sonbergesandtschaft, die zur Hochzeit des Kronprinzen nach Berlin kam. Er nahm am Feldzug 1870 als Leutnant teil und wurde bei Sedan gefangen genommen und nach Deutschland gebracht; erst nach dem Friedensschlusse kehrte er nach Frankreich zurück. Im Jahre 1884 ging er mit dem Expeditionskorps nach Tongking, kämpfte bei Sang-Sou und bei Tuyen-Quan, wobei er sich überall in hervorragender Weise auszeichnete; 1894 wurde er Oberst und zwei Jahre später Brigadegeneral. Im Oktober 1896 wurde er dem Jaren, der damals Paris besetzte, zur persönlichen Dienstleistung attached. Im Juni 1902 übernahm er die Leitung der Kriegsschule, 1903 wurde er zum Gouverneur von Lyon ernannt. de Lacroix ist bekanntlich der Nachfolger des Generals Sagron; er ist der deutschen Sprache vollkommen mächtig.

Zolas Ueberreste.

Gerüchtheilweise verlautet, daß die Ueberführung der Reste Zolas nach dem Pantheon besorgen auf den Herbst verschoben wurde, weil die Polizei erfahren hat, daß Mitglieder der royalistischen und nationalistischen Vereinigungen ein Komplott angezettelt haben, um die Beisetzung Zolas um jeden Preis zu verhindern. Verschwörer waren angeblich entschlossen, den Zug auf einer Seilbrücke zu überfallen und den Sarg ins Wasser zu werfen. Die Polizei hielt diesen Plan zwar für unausführbar, die Regierung aber wollte jede etwa mögliche Unruhe vermeiden und verschob deshalb die Zeremonie.

Revolte in einem holländischen Kavallerie-Regiment.

Zu schweren Verhören gegen die Disziplin ist es in dem in Zutphen garnisonierenden Husarenregiment gekommen. Aus Unzufriedenheit mit angeblicher unnötiger Strenge und Härte ihres neuen Rittmeisters entfernten sich 51 Husaren und 5 Korporale aus der Garnison. Die unzufriedene Mannschaft begab sich getrennt nach einem verabredeten Punkt außerhalb der Stadt und rühte dann vereint in der Richtung nach Arnheim ab. Nachdem sie die Nacht durch marschiert waren, holte sie ein Leutnant mit einigen Militärabfahrern auf der Heide unweit Arnheim ein und besah ihnen, sich unverzüglich in eine Arnheimer Kaserne zu begeben. Als sie sich weigerten, dem Befehl zu gehorchen, wurde Gendarmerie herbeitelephoniert, welche die Ausreißer nach einer Kaserne in Arnheim geleitete. Von dort wurden sie unter starker Bewachung von Artilleristen und Gendarmen mit der Eisenbahn nach Zutphen zurückgeschickt. Sie erklärten, daß es in ihrer Absicht gelegen hatte, nach Rörmond in Limburg zu marschieren, um dort ihrem alten Schwadronschef über den neuen Rittmeister ihre Not zu klagen.

Auf wackligem Throne.

Der Jahrestag der persischen Verfassung ist ruhig verlaufen. Der Schah ist angeblich ernstlich erkrankt und blieb deshalb den Feierlichkeiten fern. Er entbot alle Prinzen, um vor den Befehlten und Notabilitäten die Honneurs zu machen. Im Volke ist die Meinung unerkennbar. Das Volk behauptet, der Schah sei durch Trunk unzurechnungsfähig, und fordert seine Absetzung.

Der Lohnkampf in Belfast.

Eine der größten Spinnereien und Webereien in Belfast, die 4000 Arbeiter beschäftigt, ist infolge des Kohlenarbeiter-Ausstandes geschlossen worden. Die Polizei hielt eine Versammlung ab, in der sie eine Gehalts-Aufbesserung verlangte im Hinblick auf die vermehrte Arbeitsleistung während des Ausstandes. Anlässlich des Ausstandes haben sich auch am Donnerstag wieder aufregende Szenen abgespielt. In verschiedenen Teilen der Stadt wurden Lastfuhrleute angegriffen. Ein Wagen wurde in den Fluß geworfen und auf einem anderen die Ladung in Brand gesteckt.

Ein weiteres Telegramm besagt:

Bei den Streikunruhen wurde noch ein zweiter Wagen in den Fluß geworfen. Die Unruhen im Zentrum der Stadt dauerten den ganzen Nachmittag. Die Fabrikbesitzer beschloßen, wenn die Kohlenarbeiter den Ausstand nicht alsbald beenden werden, alle Fabriken am nächsten Sonnabend zu schließen, wodurch 20000 Mann beschäftigt los würden. Der Ausstand der Eisenbahner ist durch das Zugeständnis einer Lohnerhöhung beigelegt. — Am Donnerstag abend wurde zwischen den Kohlenhändlern und Angestellten ein Uebereinkommen getroffen, worach etwa 1000 Mann die Arbeit am Freitag wieder aufnehmen sollten. Man hofft, daß es nunmehr auch zur Beilegung des Spatenarbeiter-Ausstandes kommen werde.

Es ist erreicht!

Die neue Konvention zwischen Japan und Korea ist nach unerheblichem Widerstand seitens des Hofes in Seoul gestern unterzeichnet worden. Sie bestimmt nach einer Meldung aus Tokio u. a., daß die koreanische Verwaltung unter die Leitung des japanischen Generalresidenten gestellt wird. Der Genehmigung derselben unterliegen der Erlaß der Landesgesetze und Verordnungen sowie die Erledigung der wichtigen Staatsangelegenheiten und die Ernennung aller hohen verantwortlichen Beamten. Die neue Konvention sollte Donnerstag abend in Tokio veröffentlicht werden.

Ueber den Inhalt des neuen Abkommens weiß das Reutersche Bureau noch folgendes zu melden: Durch die neue Konvention wird das System der japanischen Vertreter der koreanischen Regierung abgeschafft, insbesondere auch die Stelle des Finanzrats, die bisher Megata inne hatte, der nunmehr koreanischer Beamter wird. Von dieser Abschaffung betroffen wird auch das Gerichtswesen, für das erst kürzlich Beiräte für alle Provinzen aus Japan eingetroffen waren. Wie es heißt, geht der Plan der Japaner dahin, Korea nun ganz allmählich unter japanische Kontrolle zu bringen, da in Japan Mangel an verfügbarem geeigneten Beamtenmaterial ist. Dagegen ist man sich über die dringende Notwendigkeit klar, die koreanische Armee unter japanische Gewalt zu bekommen, und man nimmt an, daß General Hajegama zum Stabe der koreanischen Armee treten wird.

Londner Blättern wird über die Lage in Korea gemeldet: Ein Eisenbahnzug wurde in der Nähe von Pongyang von a u f f ä n d i s c h e n Koreanern aufgehalten. Die Telegraphendrähte wurden an vielen Stellen durchgeschnitten, um den telegraphischen Verkehr mit Japan zu unterbrechen. Drei japanische Kriegsschiffe kamen in Chemulpo an und japanische Truppen werden schleunigst zum Transport nach Korea eingeschifft. In den koreanischen Provinzen werden die japanischen Beamten bedroht und die japanischen Einwohner werden vielfach angegriffen.

Der Ausstand in Indien.

Die Polizeibehörde in Kalkutta verurteilte den Herausgeber der Eingeborenenzeitung „Jugantar“ (Neue Zeit) zu 1jähriger Zwangsarbeit, weil er die Revolution in Waffen befürwortet hatte. Die als belastend angesehenen Schriftstücke wurden im Besitz des Gefangenen gefunden. Der Urteilspruch erregt

in den Kreisen der Eingeborenen große Erbitterung. Mehrere auf Gefängnis lautende Urteile wurden ferner gegen sogenannte National-Freisinnige in Ostbengalen auf Grund von Handlungen gefällt, die im Interesse der auf den Boykott und die Vernichtung der britischen Waren hingelenden Bewegung begangen worden waren.

„Da werden Weiber zu Hyänen“ . . .

Aus Philadelphia wird gemeldet: Infolge der wahnsinnig hohen Fleischpreise plünderten tausend von jüdischen Frauen die jüdischen Fleischgeschäfte, übergossen das Fleisch mit Petroleum und vernichteten die Kontobücher der Schlächter. Die Polizei, die einschreiten wollte, wurde mit Steinen bombardiert; hunderte von Personen wurden verhaftet; viele Frauen und Kinder sind verwundet.

Die Lage in Rußland.

Sanguinische Hoffnungen des Zaren.

Das Organ des Verbandes des russischen Volkes, die „Rust Snamja“, veröffentlicht folgende Ansprache des Zaren an den Vorsitzenden der Jaroslauer Abteilung des Verbandes: „Teilen Sie den Mitgliedern des Jaroslauer Verbandes des russischen Volkes mit, daß ich ihnen für die durch Sie übermittelten Gefühle der Liebe und Ergebenheit danke. Ich vertraue diesen Gefühlen, ich schätze sie und hoffe, daß Gott mir gnäde werde, unter der vereinten friedlichen Mitwirkung der russischen Leute, Rußland aus seiner jetzigen schwierigen Lage auf den Weg zur Ruhe und des Ruhmes zu führen. Ich gedenke der Worte, die ich schon 1905 einer Abordnung des Verbandes des russischen Volkes gesagt habe, die ich jetzt wiederhole: Bald wird die Sonne der Wahrheit über der russischen Erde erlöschen.“ — Diese Aeußerung zeigt aufs neue, wie wenig sich Nikolas II. auf realen Boden zu stellen vermag.

Das Komplott gegen den Zaren.

Russische Blätter bringen Einzelheiten über den anfang September bevorstehenden Prozeß gegen die Gruppe von zwanzig Sozialrevolutionären, die unter anderem ein Attentat gegen den Zaren geplant haben sollen. Danach behauptet die Behörde folgendes: Das Komitee hatte den Oberprokurator des Militärgerichts, Pawlow, den Stadthauptmann von Petersburg, General Lannik, den früheren Minister des Innern Durnowo, den Premierminister Stolypin, die Großfürsten Wladimir und Nikolai Nikolajewitsch zum Tode verurteilt. All diesen Morden sollte ein Attentat auf den Zaren folgen. Die Ausführung dieses Planes wurde verhindert, indem nach der Ermordung des Oberprokurators Pawlow die Polizei der Organisation auf die Spur kam. Die Hauptanklägerin bei all diesen Plänen war eine angebliche „Nina“, die, da ihr wahrer Name unbekannt ist, auch nicht verhaftet werden konnte. Bekannt sind der Attentatversuch gegen den Sonderzug des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und die Attentate auf Pawlow und General Lannik. Bei diesen hatten die Attentäter nach der Tat sich selbst erschossen; ihre Persönlichkeit ist bis heute noch nicht festgestellt worden. Auch sie waren von jener rätselhaften Nina geleitet. Bei den Angaben über den Attentatversuch gegen den Zaren scheint noch mehr Dichtung mitzuspielen, da fällt dem stellenlosen Sohn eines Postbeamten eine gewisse Rolle zu, der in auffälliger Weise Bekanntschaft mit allen Soldaten sucht, die als Wachen nach dem Palais in Jarostoj-Selo gefandt werden. Gleichzeitig werden Versuche gemacht, diesen jungen Menschen in der Hofkapelle als Sänger unterzubringen. Zu gleicher Zeit erschienen den gebildeten Kreisen angehörende Frauen und Männer in Jarostoj-Selo, Strelina, Oranienbaum und Gatschina, sie versuchten dort überall Beziehungen mit Hofbeamten anzuknüpfen und alle Einzelheiten der Lebensweise hochstehender Personen zu erfahren. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde in Jarostoj-Selo auf die Kunst der Minister gerichtet. So hat ein Revolutionär einem Beamten der Palaispolizei eine hohe Summe für die Angabe der Zeit, wann Stolypin im Palais ankommt, geboten. Alle diese Umstände schärfen die Aufmerksamkeit der Polizei, während die Revolutionäre auf jede Weise in das Palais einzudringen

suchten. Auch aber fehlten der Polizei alle Fäden, um die Organisation aufzudecken. Zu dieser Zeit verübte im Volkischen Krankenhaus eine barmherzige Schwester namens Subow Selbstmord. Man fand unter ihren Sachen Bomben und viele kompromittierende Briefe, vor allem aber genaue Pläne der Schlösser Peterhof, Jarostoj-Selo und Gatschina mit genauer Angabe der Wege, welche die kaiserliche Familie zu fahren pflegte, und der besten Stellen zum Vorbenwerfen. Alle Wohnungen hochgehaltener Persönlichkeiten waren genau bezeichnet.

Revolutionäre Propaganda in der Armee.

In Odessa beschlagnahmte die Polizei 165000 Exemplare einer Broschüre, durch die die Armee zum Aufruhr aufgefordert wurde. In Kiew wurden 27 Offiziere und Unteroffiziere wegen Verteilung aufrührerischer Schriften unter der Mannschaft festgenommen. In Jekaterinostaw verhaftete man in der vergangenen Woche 9 Infanterie-Offiziere, die Mitglieder des „Verbandes der Offiziere der russischen Armee“ waren. Dieser Verband, der revolutionärer Art zu sein scheint, soll bereits 7000 Mitglieder zählen. In dem letzten Monate nahmen 67 Offiziere der Garnison Odessa ihren Abschied. Fünf von ihnen wurden nachträglich verhaftet, weil sie einen offenen Brief unterzeichnet hatten, in dem es u. a. hieß, Rußland sei zu einem großen Gefängnis gemacht worden, und man habe die Armee in Polizisten und Gefängniswärter umgewandelt.

Bereiteter Dynamitanschlag.

Die Behörde in Odessa wurde benachrichtigt, daß Vorbereitungen getroffen waren, um in Odessa eine Explosion herbeizuführen. Bei der Untersuchung wurden unter den Dienen Dynamit, Pulver und Patronen vorgefunden. 30 des Anschläges Beschuldigte wurden in Ketten gelegt. Die geplante Explosion sollte die Flucht der politischen Verbrecher während der entstehenden Verwirrung erleichtern.

Bombenwurf im Theater.

Blättermeldungen zufolge wurden in Penja während einer Vorstellung im dortigen Theatergarten von Anarchisten mehrere Bomben geschleudert, deren Explosion eine große Panik, sonst aber in der Hauptsache nur Materialschaden verursachte.

Raub und Mord.

Auf der Station Rentoro an der Linie Moskau-Nischni-Nowgorod wurden zwei Beamte von einer Fabrik in Rentoro, die 30000 Rubel bei sich führten, von einer 12 Mann starken bewaffneten Bande angegriffen. Die Räuber töteten einen Beamten und stoben dann mit dem Gelde in der Richtung nach Moskau. Im Verlauf der Verfolgung wurden 10000 Rubel gefunden. — Bei der Station Alchovka (Gouvernement Jekaterinostaw) wurde Michurin, der Verwalter der Kohlenminen von Koshkuff, ermordet. — In Waku wurde der Geschäftsführer der Nobelwerke, Paulsen, durch Revolvergeschosse getötet.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 26. Juli 1907.

Wetterausgabe

der königl. sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Sonnabend: Nach weitverbreiteten Gewittern zunächst noch etwas Regen, später aufklärend, mäßige südwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

27. Juli: Tagesmittel + 16,5°, Maximum + 20,6°, Minimum + 11,8°.

— Zum Besuche des oberen Erzgebirges bietet die Staatsbahnverwaltung Sonntag, den 4. August d. J. eine günstige Gelegenheit durch Abfertigung eines Sonderzuges zu ermäßigten Fahrpreisen von Chemnitz Hauptbahnhof nach Böhm. Aue, Schönbach, Schwarzenberg, Scheibenberg und zurück. Der Zug fährt vorm. 5,20 Uhr von Chemnitz Hauptbahnhof, 5,28 Uhr von Chemnitz Südhhf. ab. Zur Rückfahrt wird am Abend desselben Tages ein Sonderzug (ab Scheibenberg 9,32 Uhr) verkehren, der in Chemnitz 12,27 Uhr nachts ankommt. Nach und von Carlsfeld, nach und von Johanngeorgenstadt sowie nach und von Oberittersgrün stehen auf

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Mit einem Wuche in der Hand setzt Dr. Lombroso sich in die Nähe der Chaiselongue, den Schlafenden fest im Auge behaltend. Stunden vergehen. Gerade will der Arzt sich selbst ein wenig zur Ruhe begeben, als von der Chaiselongue her ein leiser Aufschrei ertönt. Amadeo hat sich auferichtet und starrt mit weit aufgerissenen Augen ins Weite. „Da — da ist es wieder!“ stöhnt er auf. „Teressita! Teressita, schide es fort!“ Schon steht Dr. Lombroso bei dem Kranken und hält seine Hand. „Ihre Frau ist nicht hier, lieber Graf. Entsinnen Sie sich nicht? — Sie sind bei mir, bei Ihrem Arzt.“ Amadeo reißt sich die Augen; doch starrt er nach wie vor ins Leere. „Da — da — der Lichtkreis — und die beiden Schatten! . . . Der eine liegt auf dem Rücken; ich sehe sein Gesicht genau. Aber der andere — der andere! . . . Warum wendet er mir den Rücken zu? . . . Warum dreht er sich nicht herum, damit ich sein Gesicht sehen kann? . . . Und doch hin, Teressita! Siehst Du ihn nicht? . . . Er hat einen Stock in der Hand . . . Allmächtiger Gott, das ist ja mein Stock! Mein Stock!“ Mit einem wilden Aufschrei sinkt Amadeo zurück. Sein ganzes Gesicht ist mit Schweiß bedeckt. Dr. Lombroso zieht einen Stuhl an die Chaiselongue und faßt beide Hände des Patienten.

„Beruhigen Sie sich! Es ist nichts da. Sie träumen“, tröstet er liebevoll. „Wollen Sie aufstehen? Ja? . . . Umso besser! Kommen Sie!“ Beide gehen ein paarmal im Zimmer auf und ab; dann nehmen sie in bequemen Lehnsitzeln an einem Tisch Platz, auf dem einige Bücher und Zeitungen sowie allerhand Schreibmaterialien liegen. Die halbe Nacht hindurch sitzen die beiden Männer so beifammen. Amadeo will sich nicht wieder niederlegen; er behauptet, wie er die Augen schließt, verfolge ihn jenes Schreckensbild. So duzelt er langsam in seinem Stuhl in Halbschlummer hinüber, während Dr. Lombroso über den merkwürdigen Patienten nachdenkt. In seiner ganzen vieljährigen Praxis ist ihm ein deraußerer Fall noch nicht vorgekommen. Als sicher erscheint es ihm, daß jene Halluzinationen mit dem Mord des Ferdinando Rosso zusammenhängen. Aber inwiefern? Ist Graf Amadeo vielleicht Zeuge desselben gewesen und hat der Vorgang auf seinen leicht irriterbaren Geist folch verheerenden Eindruck gemacht? . . . Aber wenn er alles gesehen — weshalb hat er dann nicht geprügelt? Weshalb hat er sich nicht als Zeuge gemeldet? . . . Er findet und sinnt, bis ihm vor Müdigkeit der Sinn zufliegen will. Da der Patient ruhig zu schlummern scheint, entschließt sich Dr. Lombroso, selbst ein wenig zu ruhen. Er lehnt den Kopf an die hohe Lehne des Sessels und schließt die Augen. Als er nach etwa einer Stunde wieder erwacht, sieht Amadeo in seinem Stuhl aufrecht da. Seine Finger, die einen Bleistift halten, gleiten rasch über

einen Bogen weißes Papier, während die Augen halbgeschlossen vor sich hin düstern. Der Arzt verhält sich ganz ruhig, um den Kranken nicht zu stören. Etwa fünf Minuten vergehen. Amadeo zeichnet immer hektischer und wird dabei augenscheinlich immer aufgeregter. Dann ruht die Hand; der Bleistift entgleitet den milden Fingern und fällt zu Boden. Mit einem tiefen Seufzer sinkt der Kranke in den Stuhl zurück und schläft gleich darauf tief und fest ein. Voll höchster Spannung langt Dr. Lombroso nach dem Stück Papier auf dem Tisch. Zu seiner Ueberraschung erblickt er eine mit wenig Strichen, aber frappant deutlich ausgeführte Zeichnung. Sie stellt einen hellen Lichtkreis dar, von dem sich ganz deutlich die Silhouetten zweier miteinander ringender Männer abheben. Der eine, welcher den Rücken wendet, gleicht in Figur und Haltung bis aufs Haar dem Amadeo. Er hält einen Stock in der Hand, dessen Spitze er soeben dem anderen in die Brust stößt. „Großer Gott!“ murmelt der Arzt erregt. „Wenn das so fortgeht, bildet der Unglückliche sich noch ein, selber den Mord begangen zu haben!“ Schnell nimmt er die Zeichnung vom Tisch und steckt sie in die Brusttasche. Er ist jetzt fest überzeugt, daß jener Mord am Zypressefeld, der den armen Virgilio Mellini ins Zuchthaus brachte, ein Geheimnis umschwebt, und daß Graf Amadeos nächtliche Halluzinationen mit diesem Geheimnis zusammenhängen.

den betreffenden Anschlußstationen fahrplanmäßige Züge zur Verfügung. Alles nähere enthalten die Anschlüsse auf den in Frage kommenden Stationen. Der Verlauf der Fahrten beginnt an den Schaltern bereits Donnerstag, den 1. August und wird Sonntag, den 3. August, abends 9 Uhr geschlossen.

— Anlässlich des in diesen Tagen in Breslau stattfindenden Deutschen Sängertages wird morgen Sonnabend, früh 8 Uhr 45 Minuten von Chemnitz (Hauptbahnhof) ein Sonderzug abgefahren, in dem die Mitglieder des Vogtländischen, des Westsächsischen und auch des Mittelsächsischen Sängerbundes befördert werden. Die Mitglieder der erwähnten Sängervereinigungen werden morgen früh zum großen Teile in der Richtung nach Chemnitz mit Personenzügen in deren Bahnhof passieren und dann in Chemnitz den erwähnten Sonderzug besteigen. Auch der hiesige „Sängerverein“, als einziger Verein unserer Stadt, der dem „Deutschen Sängerbund“ angehört, wird in Breslau durch einige Mitglieder vertreten sein.

— Der Kreis-Ausschuß der Kreishauptmannschaft Chemnitz hat beschloßen, den vom Verein der Saalanhänger an die Staatsregierung gestellten Antrag auf Verneuerung der Tanzmöglichkeiten nicht zu befürworten, eine etwa vorhandene Notlage der Saalanhänger sei zum Teil auf ungelungene Spekulationen zurückzuführen. Das Publikum selbst wünsche nicht Verneuerung der öffentlichen Tanzvergünstigungen. Ferner beschloß der Kreis-Ausschuß, den Antrag der Tanzlehrer Sachens, einheitliche Vorschriften über die Altersgrenze für die Teilnahme der Tanzschüler am Tanzunterricht einzuführen, dahingehend zu befürworten, daß es wünschenswert sei, eine gleichmäßige Festsetzung der Altersgrenze herbeizuführen, sofern es sich um Unterricht in öffentlichen Lokalen und in öffentlicher Form handle. Die Altersgrenze sei für Mädchen auf 16, für Jünglinge auf 17 Jahre festzusetzen.

— 30260 Deutsche Turner, also ein volles Armeekorps, sind im vergangenen Jahr zum Heeresdienst einberufen. Die meisten Turner sind im 14. (sächsischen) Kreis (4980), also etwa vier Regimenter, ausgehoben.

— Ueber den Saatensand im Königreich Sachsen um Mitte Juli sind nach den Zusammenstellungen im Kaiserlichen Statistischen Amte folgende Notizen ermittelt: Winterroggen 2,8, Sommerroggen 2,1, Wintergerste 2,7, Sommergerste 2,1, Gerste 2,1, Hafer 2, Kartoffeln 2,1, Alee 2,9, Luzerne 3, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,4. In den dazu gegebenen Bemerkungen heißt es u. a.: Die wolkenbruchartigen, von heftigen Stürmen begleiteten Regenfälle haben bei allen Getreidearten Lagerungen und Winbruch in großem Umfange verursacht, und strichweise hat auch der Hagel beträchtlichen Schaden angerichtet. Der Stand der Kartoffeln wird überwiegend günstig beurteilt, wenn sie auch vielfach durch Nässe leiden und deshalb über beginnende Fäulnis geklagt wird. Viel Futter hat durch Nässe gelitten oder ist auch ganz verdorben.

— Oberlungwitz, 26. Juli. Das auch in diesem Jahre in herkömmlicher Weise abgehaltene Schützenfest der hiesigen Schützengesellschaft erreichte mit dem von den Mitgliedern und Gästen sehr gut besuchten Festball am Donnerstagabend seinen Abschluß. Der harmonische Verlauf der vom Wetter begünstigten Veranstaltungen und vor allem der animierte Ball haben den Teilnehmern wieder recht angenehme Stunden gebracht, so daß in unter langjähriger Leitung ihres umsichtigen Vorstehers Herrn Gemeindevorstandes Siebert stehende Gesellschaft befriedigt auf die Festtage zurückblicken kann. Die Königswürde erhielt sich diesmal Herr Schützenmachermeister Louis Wenzel und von den Damen Frau Fabrikant Otto Künze. Von den Preisen erhielt den I. Herr Fabrikant Ernst Zippmann und den II. Herr Schlosser Ottomar Gornbogen. — Im Anschluß an den Ausflug der Damenabteilung „Avera“ des hiesigen Stenographenvereins Gabelberger am Donnerstag abend gegen abend die Teilnehmer zu einem solennen Ländler. Frä. Uhle als Vorsteherin begrüßte mit herzlichen Worten die Gäste sowie die Kunstgenossen und Kunstgenossen, von denen sich auch Mitglieder der Brudervereine eingefunden hatten. Sodann boten einige Damen der „Avera“ eine unerwartete und darum um so angenehmere Ueberraschung durch die Auführung „Sie dieht“, die ihnen ungeteilte Aner-

(Fortsetzung folgt.)

tennung und großen Beifall eintrug. Im weiteren Verlauf des Abends gedachte der Vorstand des Stenographenvereins Herr Lehrer Falte in beredten Worten des Altmeisters Xaver Gabelberger und ermahnte zu reger Mitarbeit und zur Liebung der Stenographie. Mitten durch diese Stunden geselliger Vereinigung von Kunstgenossen und Kunstgenossinnen beitrug zur Förderung des Vereins und seiner Damenabteilung „Lavera“. Letztere zählt jetzt über 40 Mitglieder und hält regelmäßige Übungsabende und Unterrichtsstunden, wie der Verein, im Postrestaurant ab.

St. Egidien, 25. Juli. Nächsten Sonntag wird hier die erneuerte und bedeutend erweiterte Orgel geweiht werden. Während die alte mechanische Orgel nur 18 klingende Stimmen besaß, hat die pneumatische 28 klingende Stimmen aufzuweisen. Erbaut ist sie vom Orgelbauwerkstätte Gule in Waagen, aus dessen weitberühmter Werkstatt mit dieser Orgel das 111. Werk hervorgegangen ist. Der verpflichtete Orgelsachverständige Organist Buge in Chemnitz hat sie geprüft und ein überaus günstiges Urteil abgegeben. Das nicht mit geringen Schwierigkeiten zu ändernde und zu erweiternde Gehäuse hat Tischlermeister Göthe in Nächststein in sehr geschmackvoller und geschickter Weise hergestellt. Der Festgottesdienst beginnt vorm. 9 Uhr. Mittags 12 Uhr wird sich im Gasthof zur „Schönen Burg“ ein großes Festessen anschließen.

Chemnitz, 25. Juli. Die Abbrucharbeiten an den Baustellen am Neumarkt, die dem neuen Rathaus ihren Platz einräumen müssen, sind schon ziemlich vorwärts geschritten. Von der einstigen Feuerwache und ihren Nebenräumen, von dem alten städtischen Leihhaus und von der ehemaligen Poliklinik, dem alten Gymnasium, ist außer den Grundmauern nichts mehr zu sehen. Auch in das Dachgebälde der Gebäude, die mit der Front nach dem Markte zu liegen und sich über den Lauben erheben, wird bereits niedergebissen. An der Neumarktseite nach der Webergasse zu hat man auch schon Ausschachtungsarbeiten für den Neubau vorgenommen. Die Jakobikirche liegt jetzt nach der Stadtseite zu frei.

Delitzsch i. G., 25. Juli. Gestern nachmittags ereignete sich hier im unteren Ortsteile dadurch ein Unfall, daß der Führer eines von der Gölitzstraße herkommenden Lastkraftwagens an der Straßenbiegung bei dem Bemühen, das Schleißzeug anzudrehen, vom Wagen stürzte, unter die Räder zu liegen kam und schwer verletzt wurde. Aus mehreren Wunden am Kopfe blutend, wurde der bedauernswerte Mann bewußtlos in das nächste Gut gebracht.

Zwönitz, 24. Juli. Hier ereignete sich diesen Morgen im Hause des Kaufmanns Ebersbach eine heftige Gasexplosion. Personen find nicht verletzt, aber schwere Sachschädigungen verursacht.

Blauen, 25. Juli. Eine originelle Reflektoren hat sich das Manufaktur-Modewaren- und Aussteuer-geschäft von Fr. Meyer zugelegt. Es ist ein leibhaftiger Storch. Seiner Würde sieht wohlbewußt, stolzisiert er erhabenen Hauptes in dem für seine Anwesenheit eingerichteten Aquarium im Schaufenster umher. Dunkles Tannengrün, saftiges Moos umsäumen den künstlichen Weiher. Fast scheint es so, als ob er Bestellungen entgegennehmen wollte; natürlich nur Bestellungen auf Kinderwäsche.

Adorf, 25. Juli. Aufsehen erregt in Schönbach (am Kapellenberge, jenseits der böhmischen Grenze, gelegen) und Umgebung das plötzliche Verschwinden eines Pfarrers. Dem Pfarrer wird unregelmäßiges Gebahren mit den Fondsgeldern für die alte sogenannte Frühmesskirche vorgeworfen. In Protokollsammlungen wurde stürmisch die Herbeischaffung des vielen verschwundenen Geldes verlangt.

Rothwein, 25. Juli. Ein Kuriosum dürfte es wohl sein, daß in unserem Städtchen fünf Baumeister existieren, deren Namen einen originellen Satz bilden. Er lautet: „Geite Mittag Koch Thomas Wachs.“

Dresden, 25. Juli. Ungeachtet des bisherigen unruhlichen Wetters ist der Fremdenverkehr in diesem Jahre ein ganz gewaltiger und übersteigt den der Vorjahre um ein bedeutendes. Die Dresdener Hotels sind im Durchschnitt ausverkauft, und der Verkehr in die sächsische und böhmische Schweiz ist ein sehr lebhafter. Auch die Gasthäuser, Hotels und Pensionen in der sächsischen Schweiz erfreuen sich seit dem Ferienbeginn eines großen Aufschwungs, und an verschiedenen Plätzen ist kaum noch ein Unterkommen zu haben. Mit Vorliebe halten sich die Reisenden und Touristen, deren Ziel die sächsisch-böhmische Schweiz ist, jetzt einige Tage in Dresden auf, nicht nur, um die weitberühmten Kunstschätze, die Galerie usw. zu besuchen, sondern lediglich, um auch an den Freuden der Großstadt teilzunehmen. Denn wenn man früher von Dresden behauptete, daß in Elbflorenz nichts „los“ sei, so ist das in den letzten Jahren wesentlich anders geworden.

Zausa, 25. Juli. Heute nachmittags in der dritten Stunde brach in dem Grundstücke der Zellulosefabrik von Wagnec Feuer aus, das an den vorhandenen Zellulosewaren und anderen Borräten reiche Nahrung fand. In kurzer Zeit stand das ganze Erdgeschloß, sowie das erste Obergeschloß in Flammen. Dank der großen Anstrengungen der Wehr und der Unterstützung durch einige Feuerwehren der Nachbarschaft konnte der Brand nach mehrstündiger Arbeit auf seinen Herd beschränkt und schließlich gelöscht werden. Die Fabrikgebäude sind vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist bedeutend und nicht durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht festgestellt. Während von einer Seite Selbstentzündung des Zellulose in Folge der Hitze als Ursache betrachtet wird, besagt eine andere Meldung, daß Feuer sei durch die Unvorsichtigkeit eines Klempners entstanden.

Zeitz, 25. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz ist ein Kanonier des 77. Feldartillerie-Regiments beim Schießen schwer verunglückt. Ihm wurde der rechte Unterarm abgerissen.

Gerichtliches.

Zwickau, 24. Juli. Von der Ferienstrafkammer II wurde wegen eines in der Nacht zum 10. Juni d. J. in der Gölzischen Schankwirtschaft in Gersdorf unter den Voraussetzungen des Rückfalls begangenen Diebstahls von Zigarren und einer Flasche Roggmalz der aus Halberstadt stammende Bergolder G. W. H. F. unter Zustimmung mildernder Umstände und unter Anrechnung der vollen, seit dem 10. Juni d. J. erlittenen Untersuchungshaft zu 3 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

Dresden, 25. Juli. Zur Warnung für Zeugen diene folgendes Erkenntnis. In der Privatklage eines Dresdner Arztes gegen einen Gastwirt war ein Handschuhfabrikant als Zeuge geladen, daß die über den Arzt in Umlauf gebrachten Gerüchte von dem Gastwirt ausgegangen seien. In der Hauptverhandlung verweigerte der Zeuge aber jede Auskunft darüber, von wem jenes von ihm solportierte Gerücht ausgegangen sei. Der Vorsitzende beehrte den Zeugen, daß das Zeugnis nur dann verweigert werden könne, wenn ein Zeuge mit dem Angeklagten nahe verwandt ist oder sich durch seine Aussagen strafbar machen würde. Da diese Gründe im vorliegenden Falle nicht einschlugen, der Zeuge aber trotzdem jede Aussagen verweigerte, so erkannte das Schöffengericht gegen den Handschuhfabrikanten auf eine Geldstrafe von hundert Mark oder zehn Tage Haft und auf die Tragung der durch die Zeugnisverweigerung entstandenen Kosten des Verfahrens.

Dresden, 26. Juli. Das Kriegsgericht der dritten Division verurteilte die Infanteristen Seifert und Siefert vom Infanterieregiment Nr. 103 in Waagen wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle zu je 1 Jahr Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Straßburg, 25. Juli. Vor dem Kriegsgericht der 31. Division hatte sich der Sergeant Oswald Dittmann von der 3. Komp. Fußart.-Regts. Nr. 13 wegen Diebstahls von 300 Kommisbrotkrumen zu verantworten. Dittmann war Foumierunteroffizier, und es war ihm gelungen, die 300 Kommisbrotkrumen nach und nach zu erschwindeln, die er dann an Zivilpersonen verkaufte, um den Erlös durchzubringen. Der Täter war geständig und erklärte mit einem gewissen Stolz, er habe sich vorgenommen, den Militärstaat nach Kräften zu schädigen. Das Gericht hatte aber für soviel unentwegte Gefinnungslosigkeit nicht das richtige Verständnis und verurteilte den zielbewußten Kommisbrotkrumdieb zu 2 Monaten Gefängnis und Degradation.

Neuestes vom Tage.

Von der Nordlandfahrt des Kaisers. Der Kaiser machte gestern vormittag bei schönem Wetter einen Spaziergang an Land, besuchte dann den Prinzen Heinrich an Bord der „Deutschland“ und lud ihn sowie Prinz Albrecht zum Frühstück ein. Nachmittags nahm der Kaiser den See auf der Höhe von Molde ein. Zur Abendtafel waren die Kommandanten der anwesenden Kriegsschiffe sowie Prinz Heinrich geladen. Heute früh erfolgte die Abfahrt nach Bergen mit kurzem Aufenthalt in Merot.

Graf Ballestrem als Gutskäufer in der Dänemark. Der frühere Reichstagspräsident Graf Ballestrem hat die 4 Rittergüter umfassende 3600 Morgen große Herrschaft Deutsch-Jaeger, Kreis Strehlen, käuflich erworben. Der bisherige Besitzer war Freiherr von Dalwitz.

Zum 7. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau. In der Zeit vom 27. bis 31. d. Mts. haben sich gegen 14000 Säger von auswärts gemeldet, davon aus Böhmen, Oesterreich und Mähren 2100, aus Rußland-Polen 200 und aus Rumänien 40. In Breslau verläutet mit Bestimmtheit, Kultusminister Dr. Solle werde zum Sängerbundesfest einreisen und auf dem Begrüßungsabend heute in der Festhalle eine Ansprache halten.

Die süddeutsche Tourenfahrt, für die nicht weniger als 100000 Mk. zur Verfügung gestellt waren, ist als endgültig gescheitert zu betrachten, nachdem Württemberg und Baden das Verbot, beide Länder zu durchfahren, erlassen haben. In etwa acht Tagen findet in Frankfurt a. M. eine Klubsitzung statt, in der wohl beschlossen werden wird, die Tour fallen zu lassen und sie ein für allemal als erledigt zu betrachten.

Meuternde Matrosen. Auf dem Hamburger Fischdampfer „Seerose“ wurden bei seiner Ankunft im heimatischen Hafen drei Matrosen wegen Meuterei verhaftet, weil sie in der Nordsee den Steuermann bedroht, tödlich angegriffen und ihm den Gehorsam verweigert hatten, wodurch das Schiff in eine große Gefahr geraten war. — Auch auf dem im Hafen von Dragör liegenden finnischen Dampfschiff „Salama“ meuterte die Besatzung. Die Leute hatten den Kapitän angegriffen und mit Totschlag bedroht, weil er ihnen verboten hatte, Schnaps zu kaufen. Die durch Rossignale herbeigerufene Polizei verhaftete drei Meutereiführer. Gegen die übrigen Beteiligten ist eine Untersuchung eingeleitet.

Defizit in einer Gemeindekasse. In der Münchener Gemeindefinanzen ist ein Defizit von 61 000 Mark festgestellt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ceramttes Torpedoboot. Bei einer Nachtübung ramnte das Torpedoboot „S 37“ den Heizer von „S 39“, das ein mannsgroßes Loch erhielt; verletzt wurde niemand. Das beschädigte Torpedoboot wurde mittels Stabtrößen über Wasser gehalten und nach der Werft zur Reparatur geschleppt.

Wieder zwei. Wie aus Salzburg gemeldet wird, stürzten der Münchner Arzt Ehrhardt sowie eine Münchner Dame bei einer von Bergtesgaden aus unternommenen Partie auf der Mauer-scharte ab und blieben schwer verletzt liegen. Die Dame erlitt zahlreiche Kontusionen und brach dreimal den einen Arm. Ehrhardt erlitt drei Rippenbrüche, sowie mehrere Riß- und Quetschwunden. Die Verletzten wurden nach Werfen gebracht.

Pulverexplosion. Ein Unglücksfall trat gestern früh 6 1/2 Uhr in der Pulverfabrik zu Claimont im Momente des Eintreffens der Arbeiter zu. In der Mahl- und Pressabteilung fand eine Explosion statt, durch die vier Arbeiter getötet und einer tödlich verletzt wurde. Die Fabrikbaulichkeiten sind zerstört.

Abfuhr eines Automobilomnibusses. Bei dem Versuche, dem Automobil des badischen Erbprinzpaars auszuweichen, stürzte das zwischen St. Blasien und Titisee verkehrende, mit etwa 10 Personen besetzte Automobil der Motorwagen-Gesellschaft St. Blasien auf der Straße nach Häusern die 5 Meter hohe Böschung hinab. Die zum Teil mehr oder weniger verletzten Insassen, meist Touristen, wurden in das Bezirks-Spital gebracht. Lebensgefährliche Verletzungen sind nicht vorgekommen, das Automobil ist vollständig zertrümmert.

Veri-berit-Krantheit an Bord eines deutschen Kriegsschiffes. An Bord des in Sibirien stationierten und gegenwärtig hier liegenden Kanonenbootes „Luchs“ starb der Maschinistenmaat Richard Kessler an Veri-berit.

Verunglückter Viehtransport. Auf der Cumbrißchen Eisenbahn unweit Montgomery sollte sich gestern früh ein Güterzug, der Pferde und Schafe nach einer nationalen Landwirtschafts-Ausstellung bringen sollte, durch Zerreißen der Kupplung in zwei Hälften. Die hintere Hälfte fuhr mit großer Gewalt in den vorausfahrenden ersten Teil, sodaß die Wagen zertrümmert und übereinander gehäuft wurden. Unter den Trümmern lagen viele tote und schwerverletzte Tiere, sowie das Jugpersonal. Das Rettungskorps förderte 3 tote und mehrere schwerverletzte zu Tage. Die Verluste an wertvollen Tieren sind erheblich.

Vom Steinbeilquartett. Der Musikdirektor Steinbeil ist wegen der an seinen drei jugendlichen Söhnen verübten Mißhandlungen, die geradezu haarsträubend gewesen sein sollen, nachträglich noch verhaftet. Die Anzeige gegen den Vater hatte der älteste der Knaben erstattet, als er die Prügel- und Hungerstrafen nicht mehr ertragen konnte.

Eine neue Tropfsteinhöhle wurde in einem Kalksteinbruch bei Attendorn (Westfalen) durch Sprengschuß freigelegt. Die Höhle enthält nach vorläufiger Untersuchung 50—60 Nischen, Kapellen und Gänge bis zu 15 m Höhe und 10 m Breite. Die gleichgerichteten Tropfsteinflüsse kommen zwei bis drei Meter durch Nischen herunter, schneeweiß und glänzend, so daß man gefrorene Gletscher zu sehen meint. An der Aufschließung der Tropfsteinhöhle wird eifrig gearbeitet.

Eine vulkanische Katastrophe im Stillen Ozean. Im Gebiete der Tonga- oder Freundschafinseln sind Eruptionen eines submarinen Kraters, die in wissenschaftlicher Beziehung ein ganz besonderes Interesse beanspruchen, eingetreten.

„Der Daily Mail“ wird aus Sydney telegraphiert: „Nach Meldungen von den Tonga-Inseln vom 5. Juli sind seit 14 Tagen von Tongatabu, der größten Insel der Gruppe, sieben verschiedene Säulen von Feuer, Rauch, Dampf und schwarzem Bimsstein, sämtlich innerhalb eines Flächenraums von zwei Seemeilen, sichtbar. Die Höhe der Säulen, die aus Böchern im Meere hervorzukommen scheinen, wird auf 250 Fuß geschätzt. Der Ozean ist an dieser Stelle sehr tief, man hört ein unaufhörliches Donnern und es finden häufige Explosionen statt, wobei Bimsstein auf die Insel Niulolofa, die 30 Seemeilen entfernt ist, geschleudert wird. Das tonganische Regierungsblatt kündigt an, daß sich um die Ausbruchsstätte Land bilde; man glaubt, daß eine neue Insel im Entstehen begriffen ist.“ — Die Insel Tongatabu ist die südlichste und die größte Insel der Tonga-Inselgruppe. Sie bildet den südlichen Punkt einer langgestreckten Reihe von Koralleninseln und Inseln vulkanischer Herkunft. Niulolofa ist die Hauptinsel von Tongatabu und nicht, wie die Depesche irrtümlich berichtet, eine Insel. Die Eruption um die es sich handelt, hat offenbar bei den Inselgruppen Tonga-Tonga oder Hanga-Tapai, die 30 bis 40 Seemeilen von Tongatabu liegen, stattgefunden. Darauf weist die Tatsache hin, daß diese beiden Inselgruppen vulkanischer Natur sind, oftmals von unterirdischen Eruptionen heimgejagt werden und weil der Meeresgrund dort Bimssteinbeschaffenheit hat. Es ist möglich, daß die Eruptionsmassen bis nach Niulolofa geschleudert wurden. Derartige weittragende Eruptionen wurden schon öfter beobachtet, zuletzt bei einem vulkanischen Ausbruch auf der Insel Savaii aus der Gruppe der Samoainseln. Es wird oben berichtet, daß sich infolge der Eruption eine neue Insel bildet. Derartige Inselbildungen sind im Tonga-Inselgebiet häufig. Doch verschwinden diese Inseln in der Regel nach einiger Zeit wieder.

Nach Unterschlagung von einer Million Francs flüchtig geworden ist der Profurst Canard, Vörsenretireur des Bankhauses Gay u. Co. in Genf. Er gab vor einigen Tagen an, eine Reise nach Jmmensee machen zu wollen, um dort Briefmarken einzukaufen, als deren eifriger Sammler er bekannt war. Als er nach zwei Tagen nicht zurückkam, wurde sein Pulst geöffnet, in dem man einen Brief an seinen Chef fand, worin er die Unterschlagungen eingestand.

Letzte Telegramme.

Galle, 26. Juli. Heute vormittag 9 Uhr wurden in der Freiwalder Straße ein dreijähriger Knabe und seine fünfjährige Schwester von der Stadtbahn überfahren. Der Knabe war sofort tot; das Mädchen wurde am Kopfe schwer verletzt. Den Wagenführer soll keine Schuld treffen.

Berlin, 26. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bülow wird, da die Heilung seiner Zahnwurzelentzündung gute Fortschritte macht, in den nächsten Tagen nach Norden zurückkehren.

Bohum, 26. Juli. Ein Bergmann in Altenbochum brachte eine von der Zeche mitgenommene Dynamitpatrone in seiner Wohnung zum Explodieren. Er wurde entsehrlich zugerichtet.

Frier, 26. Juli. In dem lothringischen Dorfe Spitzfeld fand man die Leiche des Grubenaußsehers Stadtsfeld mit abgefahrenen Beinen. Die Ob-

duktion ergab, daß Stadtsfeld erst ermordet und seine Leiche dann auf das Gleis geschleppt worden ist. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubmord.

Graz, 26. Juli. Die „Grazer Tagespost“ erzählt von einer aus Amerika zurückkehrenden Artistenfamilie Mitteilung, daß in Wattertown der Zirkus Barnum und Bailey durch einen furchtbaren Orkan völlig vernichtet sei. Viele Personen wurden verletzt.

Parchim, 26. Juli. Der im dritten Dienstjahre stehende Dragoner Thuermann aus Doberan, von Beruf Diener, hatte sich gestern Abend auf die Fensterbank gesetzt und unterließ sich mit einem Kameraden plötzlich wurde ihm unwohl und er stürzte aus dem zwei Etagen hoch gelegenen Fenster kopfüber auf den mit Steinen gepflasterten Hof, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, an dem er heute früh gestorben ist.

Zititz, 26. Juli. Ein Bataillonschef des 201. Infanterieregiments ist von Soldaten des Bataillons durch Revolvergeschosse ermordet worden.

Petersburg, 26. Juli. Im Laufe der letzten Tage wurden 4 Terroristen verhaftet, bei denen genaue Pläne der kaiserlichen Bahnstrecke und des Standortes der kaiserlichen Jagt gefunden wurden. Die Untersuchung gegen die Teilnehmer an dem Attentatsversuch auf den Kaiser im März ist gestern abgeschlossen worden. Als Leiter der Vorarbeiten zu dem Attentat wird der Leutnant zur See Nikitenko, 22 Jahre alt, angeklagt. Die Anklage wird Anfang nächster Woche dem Oberkommandierenden von Petersburg vorgelegt werden.

Belfast, 26. Juli. In der gestern hier abgehaltenen Versammlung der Polizeigenossen, welche höhere Befolgung forderten, versuchte ein Polizeikommissar die Agenten zu beschwichtigen; er wurde aber mißhandelt und hinausgeworfen. — Die Aufregung unter den ausständigen Hafenarbeitern dauert noch immer an. Gestern kam es zu neuen Zwischenfällen. Die Ausständigen griffen die Automobile an, welche dazu bestimmt waren, die massenhaft im Hafen und am Bahnhof aufgestapelten Waren fortzuführen. Mehrere Automobile wurden mit Petroleum besoffen und in Brand gesteckt. Wie verlautet, ist es gelungen, 1000 Köpfe Arbeiter zu veranlassen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Zustand in den Gießereien ist beengt, der Zustand der Rollfuhrer dauert fort.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Apokalypse 9, 1—9. Herr Pastor Rast.

Nachmittag halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen, an Stelle der im August geplanten Unterredung.

Die kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen findet nächsten Sonntag, den 4. August statt.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Vereinslokale.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Abends 8 Uhr im Vereinslokale.

Kirchenchor: Montag Übung. Hefte mitbringen.

St. Trinitatis-Parochie.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juli, vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst über Apokalypse 9, 1—9. Herr Hilfsgeistlicher Schilbach.

Vormittag 11 Uhr Kindergottesdienst.

Jünglingsverein am Samstag nach Waldenburg: Sammel punkt 1 Uhr im Gemeindegau.

Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Gemeindegau.

Oberlungwitz.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juli 1907, vormittag halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Job 14, 6. Herr Pfarrer von Dohly.

Vormittag 10 Uhr Beichte und Peter des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Reihig.

Vormittag halb 11 Uhr Taufgottesdienst.

Nachmittag halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen.

Nachmittag halb 3 Uhr im Gasthof zum Lamm landeskirchliche Gemeinschaftskonferenz. Zeit: Job 14, 1—24. Redner: Herr Reichsprediger Brieme-Herrnhut, Evangelist Georg Teichwolffsbach u. a. Die ganze Gemeinde wird hierdurch zu dieser Konferenz herzlich eingeladen.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Wochenamt: Herr Pfarrer von Dohly.

Grumbach mit Tirschtal.

Am 9. Dreieinigkeitssonntag, 28. Juli 1907, vormittag 10 Uhr Beichte, 11 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahls.

Nachmittag 2 Uhr kirchliche Unterredung.

Langenschursdorf mit Falken.

Am 9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfeste, den 28. Juli 1907, früh halb 9 Uhr Beichte.

Vormittag 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und heiligem Abendmahls.

Abends 5 Uhr Missionsstunde.

Bernsdorf.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juli, vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Apokalypse 9, 1—9. Nachmittag 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der erwachsenen weiblichen Jugend.

Lobsdorf mit Ruchsnappel.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, Feiertag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Gallenberg mit Reichenbach.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juli, vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 31. Juli, vormittag 9 Uhr Wochenkommunion.

Ursprung.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, am 28. Juli, früh 8 Uhr Beichtgottesdienst.

Heute über 8 Tage findet im Vormittagsgottesdienst Peter des heiligen Abendmahls statt; Beichte halb 8 Uhr; sowie nachmittags halb 2 Uhr Kindergottesdienst. Auch wird an diesem Tage eine allgemeine Landeskollekte zum Besten für die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande eingesammelt werden.

Bähenbrand.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis — 28. Juli 1907 — vormittag 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Literarisches.

Im Kampfe um ein Königskind. Anna Monica Via, Herzogin zu Sachsen. Meine Erlebnisse als Erzieherin im Hause der Gräfin Montignoso im Winter 1906. Von Frau Ida Kremer. Dresden 1907. Max Neuffer, Verlagsbuchhandlung. (8 Marl.)

achtungsfrage und seinem psychologischen Verständnis zeugendes Charaktergemälde von der Gräfin, deren impulsives, sich nur in Extremen bewegendes und in manchen Dingen unglaublich indolentes Wesen neben manchen guten, allerdings häufig auch wieder zu Exzentrikerthäten führenden Eigenschaften unter gerechter Verteilung von Licht und Schatten in fesselnder Weise geschildert wird.

munmehr klar werden, daß die unglückselige Frau auch ohne die Giron-Affaire am sächsischen Hofe unmöglich war.

schlossen, ein Bittgesuch an die Königl. Gewerbelammer zu Chempitz zu richten, dieses ist aber unterblieben, doch es wurde dafür eine Deputation von Webermeistern an die Gewerbelammer gefandt, um mit dieser persönlich in dieser Angelegenheit zu konferieren.

Sprechsaal.

(Für Einwendungen an dieser Stelle übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Anfrage.

Wir möchten uns erlauben, eine höfliche Anfrage an die hiesige Weberinnung zu richten. Bekanntlich steht seit längerer Zeit die Weberinnung mit dem Fabrikantenverein in Unterhandlung zwecks Aufbesserung der Weblöhne für bessere Qualitäten.

Mehrere Hausweber.

Priv. Schützen-Kompagnie Hohenstein-Ernstthal, Neustadt.

Unser diesjähriges Preis- und Königs-Scheiben-Schießen

findet in der Zeit vom 27. Juli bis mit 1. August 1907 statt und laden wir alle Schützen und Freunde derartiger Feste hierdurch ganz ergebenst ein.

Fest-Programm.

Sonnabend, den 27. Juli:

Abends 6 Uhr Eröffnung des Festes durch Zapfenstreich. Von 9 Uhr ab Musikkonzert im Schießhaus und Ausstellung der vorbandenen Preise.

Sonntag, den 28. Juli:

Von nachmittags 3 Uhr an Beginn des Schießens nach der Preis- und Königs-Scheibe, von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik und Vorstellung in der Konzerthalle.

Montag, den 29. Juli:

Früh 5 Uhr Reveille.

Vormittag 10 Uhr Generalmarsch und Sammeln der Schützen im Stadthaus.

1/2 11 Uhr Einholung des Königs.

Empfang fremder Schützen.

Von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr Blasmusik vor dem Königsdenkmal.

2 Uhr Festauszug, sodann Schießen auf Preis- und Königs-Scheibe. Von nachmittags 4 Uhr an öffentliche Ballmusik und Vorstellung in der Konzerthalle.

Dienstag, den 30. Juli:

Vormittag 10 Uhr Generalmarsch.

Sammeln der Schützen und Gastschützen in Stadt Glauchau.

Auszug nach dem Schießplatz.

1 Uhr Frühstück mit den Damen im Schützenhaus-Saal.

Hierauf Fortsetzung des Schießens nach der Preis-, Königs- und Freihandscheibe.

Mittwoch, den 31. Juli:

Nachmittags 2 Uhr Königs-Scheiben-Schießen.

Punkt 6 Uhr Proklamierung des Königs.

Abends 7 Uhr Ball für aktive und passive Mitglieder.

Donnerstag, den 1. August:

Fortsetzung des Preis-Schießens.

Abends gemütliches Beisammensein im Schießhaus.

Die Sparkasse Gröna b. Chz.

garantiert von der Gemeinde verzinst alle Spareinlagen mit 3 1/2 Prozent und expediert an allen Werktagen vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr.

Schallplatten Schallplatten

Sprechapparaten

das Neueste in grosser Auswahl bei billigsten Preisen. Hohenstein-Er. M. Weisshaar Dresdnerstrasse.

Extra-Kursus.

Sonnabend keine Stunde, dafür Mittwoch d. 31. Juli. E. Raumann.

Zur Unterstützung des Werkführers wird ein tüchtiger, selbstständig arbeitender

Schlosser,

speziell auf Liebertnecht'sche Nagelmaschine eingerichtet, gesucht. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und bisheriger Tätigkeit unter 3. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges Rindfleisch empfiehlst Oskar Bausch.

Früh eingetroffen Neues Magdeburger Sauertraut in bekannter Güte. Nordd. Fischhalle, Lungwitzerstr., Bruno Hofmann, Schubertstr.

GE LANGER Inh. Paul Langer Platten-Zelle-Säge NORDHEIN-ERNSTHAL

Zuckerjäckle, Mehljäckle kauft stets zu höchsten Preisen Paul Langer, Schubertstr. 28.

Ein guterhaltener Handwagen steht zu verkaufen bei Frau verw. Schwalbe, Butterhandlung, Gersdorf.

Anfeh. Grummet verkauft Otto Lindner, Destill.

Ich kaufe, tausche und verkaufe Fahrräder zu jeder Zeit Anerkannt reellste und billigste Bezugsquelle. Clemens Münch, Fahrradhandlung und Bau.

Spezialität feinste marinierte neue Voll-Heringe. Arthur Wiedner, Delikatessenhandlung, Altmarkt.

Senf, 1 Pfund 20 Pfennig. Heidemann & Schäfer Bismarckstraße 3.

Verloren gegangen ein Sitzstock mit Griff. Abzugeben gegen Belohnung Bahnstraße 16, Neustadt.

Heidelbeer-Wein

1 Liter 45 Pfennig. Heidemann & Schäfer Bismarckstraße 3.

Weißner Ofengeschäft

Max Reber, Wohnung Teichpl. 6. Lager Altmarkt 26. Großes Lager von Plattstms-, Grund- u. Aufstapfen

in allen Stilarten und Farben. Herde und Maschinen in allen Größen besser Konstruktion. Sehen und Umsehen von Kachel- und eisernen Öfen, Herden und Waschkesseln, sowie Reparaturen aller Art prompt und billig.

Für Tischler!

Passende Gelegenheit einer guten Geschäftsgründung. Wohnung, Arbeits-Räume mit Zubehör, bestehend aus Tischlermaschinen, elektr. Kraft und Lichtleitung am 1. Aug. a. c. mietfrei bei Wilhelm Scheller, Schützenstr. 71.

Eine guterhaltene Rundfinger-Strickmaschine mit Tisch steht zu verkaufen. Oberlungwitz No. 586.

Otto Hugo Clauss empf. hochfeinen gerösteten Kaffee, 1/4 Pfd. 25-50 Pfg Jedes 1/4 Pfd. enthält einen wertv. Bon.

Flottgehendes Restaurant,

herrliche Lage, schöner Garten, sichere Existenz, umständehalber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind circa 3000 Mark erforderlich. Autsche, Halle a. S., Merseburgerstr. 96.

Arbeits-Markt.

Strumpfs-Formerin für dauernde Arbeit gesucht. Robert Krumbiegel.

Mäherin bei hohem Akkordlohn gesucht. Scheller & Gimpel, Goldbachstr. 11.

Formerinnen sowie Mädchen zu leichter Arbeit werden noch angenommen. Strumpfs-Appretur Adolph Pfefferkorn, Schulstraße 18.

Junger Mensch von 14-16 Jahren mit schöner Handschrift, welcher sich in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft als Expedient ausbilden will, sofort gesucht. Off. unt. 2. S. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geübte Scherer nach Burgstädt gesucht. Arbeit dauernd, Akkordlohn 25-30 Mk. Adressen u. „Scherer Nr. 1“ an die Geschäftsstr. d. Bl. erbeten.

Hausarbeit gibt noch aus Bülz. Kirchner.

Mädchen zum Deckenlegen und für Lagerarbeiten gesucht. J. G. Böttger, Breitestr.

Einem Anecht oder Tagelöhner sucht Louis Günther, Gersdorf No. 12.

Mehrere tüchtige Bauhölzer (jüngere Leute) werden sofort bei hohem Lohn gesucht, aber nur gute Kräfte.

Bruno Voitel, Bauhölzerei u. Reparaturanstalt, Thalheim i. G., Friedrichstr.

F. F.-W. I. Komp. Generalversammlung.

Sonnabend, 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr Das Kommando.

Turnverein Oberlungwitz, Sonntag den 28. d. M. von nachmittags 3 Uhr an findet unser diesjähriges

Schanturnen verbunden mit Konzert statt. Wir laden hierzu alle Turngenossen sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Abmarsch punkt 3 Uhr. Den Mitgliedern wird noch bekannt gegeben das abends Ball stattfindet. Der Turnrat.

1 Arbeiter auf 3-teilige Fußmaschine sucht Robert Richter, Oberlungwitz No. 80.

Auch ist daselbst eine junge Melkziege zu verkaufen.

2. Halbetage, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober Schulstraße 31 mietfrei. Preis 190 Mk.

2 junge Herren können Roß und Logis erhalten Karlstr. 5.

Königl. Sächs. Militär-Berein Hohenstein-Er. (Altstadt).

Heute Sonnabend abend 1/2 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Zahlreichem Erscheinen steht entgegen mit kameradschaftl. Gruß der Vorstand.

Turnverein Hohenstein-Ernstthal, Altstadt. Heute Sonnabend

Versammlung. Diejenigen Mitglieder welche zu unserem Konzert und Ball Damen einladen wollen, möchten dies heute bei unserem Schriftführer melden. Zugleich giebt es heute ein großes Faß Freibier. Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Gewerbe-Akademie Friedberg Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.

Garten-Gut mit 6 Acker guten Feldern und Wiesen ist zu verkaufen. Grumbach Nr. 27.

Donnerstag nachmittags 3/6 Uhr entschlief nach schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere innigstgeliebte, herzengute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Jungfrau Helene Frida Herold. Dies zeigt in tiefstem Schmerz nur hierdurch an Familie F. F. Herold, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Oberlungwitz, den 26. Juli 1907. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.